

Werkschau Ljudmila Gurtschenko



„...als ich ihr die Rolle anbot, ahnte ich nicht, mit wem ich es zu tun haben würde. Ich wusste nur, daß die Hauptrolle eine hervorragende Schauspielerin spielen würde, konnte aber nicht voraussehen, daß mit Ljudmila Gurtschenko ein Atomreaktor in der Gruppe auftauchen würde. (E. Rjasanow, Ljudmila Gurtschenko in dem Film ‚Bahnhof für zwei‘, Unabgeschlossene Bilanzen)

Ljudmila Gurtschenko war erst unlängst auf unserer Leinwand im Rahmen unserer Filmreihe „Schuss und Gegenschuss“ im Film ZWANZIG TAGE OHNE KRIEG (Regie: A. German) zu sehen. Am 12.12.1935 in Charkow/ Ukraine geboren, war sie noch ein Kind als die deutschen Truppen 1941 in ihre Heimatstadt einmarschierten. Wie aus ihrem autobiographischen Buch *Мое взрослое детство (Meine erwachsene Kindheit)* hervorgeht, prägten nicht nur Gewalt, Hunger und Not ihre Erinnerungen an die Besatzungszeit. Ein besonders beeindruckendes Erlebnis war für sie der Besuch eines deutschen Fronttheaters, wo sie mit ihrer Tante den Film DIE FRAU MEINER TRÄUME (1942) mit Marika Röck sah. Das Bild der unbekümmert tanzenden und singenden Hauptdarstellerin in ihrem feinen raschelnden Kleid und der gepflegten Hochsteckfrisur kollidierte so stark mit dem gewohnten Kriegsalltag, dass das begeisterte Kind beschloss, später selbst ein Filmstar zu werden. So ist das wohl eine Ironie der Geschichte, dass eine im Dienste nationalsozialistischer Unterhaltungsmaschinerie stehende deutsche Schauspielerin die Weichen für den Lebensweg einer jungen Sowjetbürgerin stellen sollte.

Die erste wichtige Kinorolle bot dem musikalischen Mädchen der junge Regisseur Eldar Rjasanow an, als Gurtschenko noch an der Moskauer Filmhochschule WGIK studierte. Die daraus entstandene erfrischende Komödie KARNAWALNAJA NOTSCH / NUN SCHLÄGT' 13! (1956) wurde in der Sowjetunion zu einem Kassenschlager, die junge Protagonistin – „dieser temperamentvolle kleine Teufel im Rock“ (Rjasanow) – als neue Ljubow Orlowa gefeiert. Im Zuge des raschen Erfolgs boten unzählige Regisseure ihr ähnliche Rollen an, die sie als Entertainerin Künstlerin zu verewigen versuchten. Doch anders als bei dem großen sowjetischen Musical-Star der 1930er Jahre, hielt ihre Glückssträhne nicht lange an. Bereits ab dem zweiten misslungenen Film DEWUSCHKA S GITAROJ (1958), in dem sie eine blasse Wiederholung der Lenotschka Krylowa aus KARNEVALSNACHT spielte, begann die Popularität der Künstlerin von Rolle zu Rolle zu sinken. Es folgten schwierige Jahre, in denen die Schauspielerin kaum noch Angebote fürs Kino erhielt und sich deshalb fast ausschließlich der Musik und dem Theater widmete. Anders als im Film konnte Ljudmila Gurtschenko auf der Bühne ihr vielfältiges Talent in zahlreichen anspruchsvollen Rollen beweisen. Erst in den siebziger Jahren gelang es ihr, sich vom Klischee der gutaussehenden Unterhaltungsschauspielerin zu befreien und durch überzeugende dramatische Rollen, u.a. in ZWANZIG TAGE OHNE KRIEG (1977) und FÜNF ABENDE (1978), ein würdiges Comeback auf der großen Leinwand zu finden. Den Gipfel ihrer Kinokarriere erreichte die Gurtschenko in der ersten Hälfte der 1980er Jahre mit ihren unvergesslichen Frauencharakteren, wie Rita aus LJUBIMAJA SHENTSCHINA MECHANIKA G. (1981), oder der Kellnerin Wera aus WOKSAL DLJA DWOICH (1982) – „sie beherrscht die Szenerie eines Kleinstadtbahnhofs mit der frechen erotischen Präsenz westlicher Superstars“ (Wolfgang Brenner, TIP Magazin, 1987).

In den letzten Jahren vervollständigte Ljudmila Gurtschenko ihre Memoiren, nahm Musikalben auf und brachte 2010 ihren ersten eigenen Film BUNTE DÄMMERUNG heraus. Im neuen postsowjetischen Kino hatte sie bis dahin nie einen richtigen Platz gefunden. Sie verstarb, hierzulande fast unbemerkt, bereits am 30. März in Moskau. Auch wir haben von ihrem Tod erst im Juni aus Ralf Schenks Kolumne in der Berliner Zeitung erfahren. (df)

<http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2011/0616/film/0029/index.html>

Пять вечеров (Fünf Abende)

SU Mosfilm 1978, 98 min, DF

01.+02.+09.10.

Regie: Nikita Michalkow

Darst.: LG, Stanislaw Ljubschin

Moskau, Ende der 50er Jahre. Alexander besucht nach mehreren Jahren der Trennung seine Jugendliebe Tamara. Die fünf darauf folgenden Abende bestehen aus unausgesprochenen Gefühlen, Halbwahrheiten und Missverständnissen. 1981 wurde der Film von den amerikanischen Filmkritikern als bester ausländischer Film des Jahres bezeichnet.

Полеты во сне и наяву (Tagträumer)

SU Dowshenko-Studio 1983, 90 min, DF

06.+07.+11.10.

Regie: Roman Balajan Darst.: LG, Oleg Jankowski, Oleg Tabakow
Sergej, ein 40jähriger Tagträumer, ist ständig auf der Flucht vor der Realität. Seine Ehe mit Natascha ist gescheitert, zu seiner Tochter Mascha hat er keine Beziehung und Larisa, seine ehemalige Geliebte, hat ihn verlassen. Seine flüchtigen Bekanntschaften und Versuche, eine neue Beziehung einzugehen, bleiben erfolglos, denn die Menschen um ihn herum merken bald, dass Sergej nicht der ist, der er vorgibt zu sein. Als Sergej verspricht, sich zu bessern, wird eine Feier organisiert, um ihn wieder in den Freundeskreis aufzunehmen. Sergej verschwindet jedoch völlig unerwartet während der Party und wird damit erneut zur Enttäuschung für seine Freunde.

Любимая женщина механика Гаврилова (Warten vor dem Standesamt / Die liebe Frau des Maschinisten)

SU Mosfilm 1981, 77 min, DF

27.+28.09.
05.10.

Regie: Pjotr Todorowski Darst.: LG, Sergej Schakurow
Die Alltagsbeobachtungen einer Frau, die vergeblich einen ganzen Tag vor dem Standesamt auf ihren Bräutigam wartet.

Вокзал для двоих (Bahnhof für Zwei)

SU 1982, 138 min, DF

23.+24.09.

03.+04.10.

Regie:Eldar Rjasanow Darst: LG, Oleg Basilaschwili, Nikita Michalkow
Ein Gegenwartsmärchen über die verspätete Liebe einer Bahnhofkellnerin und eines durchreisenden Musikers: Er reist gezwungenermaßen, weil er eine Lagerhaft antreten muss. Die einsame, hart gewordene Frau regiert im heruntergekommenen Bahnhofsrestaurant, ihrem Reich, in dem sie nach Gutdünken schaltet und waltet. So demütigt und verhöhnt sie den unbeholfenen Gast, dem auch noch Geld und Papiere geklaut wurden. Aber irgendwann glimmt ein Funke und aus Sympathie wird allmählich Liebe, die sich diesen so ungleichen Menschen wie ein kostbares Geschenk offenbart. Rjasanows satirische Gabe schützt die warmherzige Komödie vor falschen Idealisierungen. Mit Ljudmila Gurtschenko, Oleg Basilaschwili hat er sie glänzend besetzt. BAHNHOF FÜR ZWEI war bei Zuschauern und Kritikern der beliebteste Film seiner Zeit.

Пестрые сумерки (Bunte Dämmerung)

RUS 2010, 90 min, digital, OF russ.

25.09.

Regie: Ljudmila Gurtschenko, Dmitrij Korobkin
Musikfilm über eines musikalisch hochbegabten blinden Jungen, angelehnt an das Schicksal des blinden Pianisten Oleg Okkuratow, mit dem Ljudmila Gurtschenko des Öfteren auf Tournee war.

Карнавальная ночь (Nun schlägt's 13 / Karnevalsnacht)

SU 1956, 73 min, DF

29.09.+08.10.



Regie: Eldar Rjasanow Darst.: LG, Igor Ilinskij, Juri Below
Lena und ihre Truppe haben im Kulturpalast ein tolles Silvesterprogramm vorbereitet. Ihr Ziel ist es, den Gästen eine unvergessliche und frohe Neujahrsnacht zu bieten. Sie gehören zu jenen vom Sowjetstaat propagierten Enthusiasten, welche es fertig bringen, als Laien ein professionelles Showprogramm auf die Beine zu stellen. Ihr Gegner ist der Kulturhaus-Direktor Ogurzow, der den jungen Artisten durch seine Sturheit im letzten Moment das Festprogramm kaputt zu machen droht. Das junge Festensemble ist entsetzt und beschließt, die Pläne Ogurzows zu durchkreuzen, was mit viel Witz und Improvisation gelingt.

Als erstklassig inszenierter Revue-Film war JETZT SCHLÄGT'S DREIZEHN zweifellos als propagandistisches Gegenstück zu den Hollywood-Produktionen jener Zeit gedacht. Die charismatische Ljudmila Gurtschenko landete mit ihrem Filmsong *Пять минут (Fünf Minuten)* einen Hit, den noch heute jedes Kind in Russland kennt. Hintergründig verkörpert der Film aber auch die ganze Hoffnung der Jugend, die gegen die Stalin-Generation rebelliert und auf etwas Neues und Freies hofft – der Neujahrsbeginn trägt hier als Neubeginn eine doppelte Symbolik in sich. Obschon humorvoll verpackt und überzeichnet spiegelt das Werk Rjasanows treffend den tristen Charakter des stalinistischen Kulturalltags, der nach dem kurzen, „fünfminütigen“ politischen Tauwetter unter Chruschtschow wieder zurückkehrt. (Filmuseum Potsdam)